



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

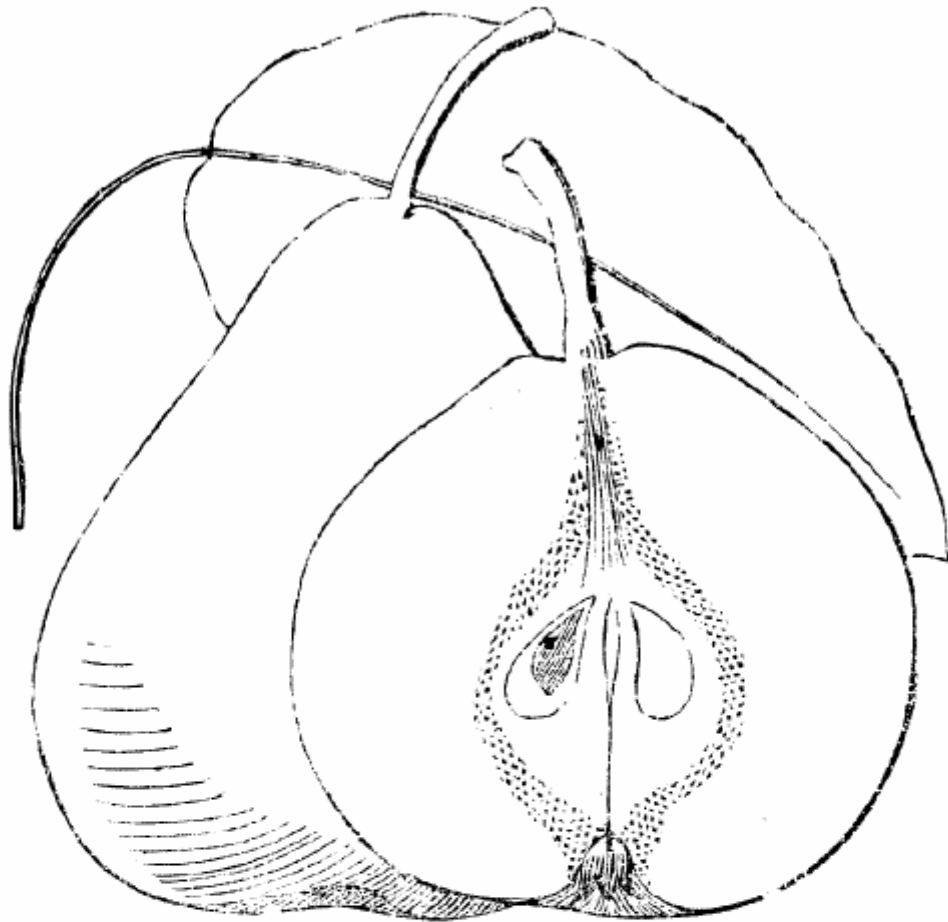
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Die Beguinen-*) Birne. Vivort. (van Mons.) * oder **, Nov.

Heimath u. Vorkommen: sie fand sich unter Nr. 2733 in van Mons Baumschule in Löwen; der junge Baum lieferte 1844 die ersten Früchte, die van Mons (starb 1842) nicht mehr erlebte, welche aber von Bouvier in Lodoigne als groß u. sehr gut angemerkt wurden. Bei Vivort blieb die Frucht unter weniger günstigen Verhältnissen kleiner u. II. Ranges; sie verlangt deshalb nach ihm leichten warmen Boden u. Schutz zu ihrer Vorzüglichkeit, doch sei dies auch bei anderen, z. B. bei den meisten der von Esperen erzogenen Birnen ebenso der Fall. — Die oben zum Holzschn. benutzte rundliche Frucht befand sich in dem Sortiment aus Angers bei der Ausstellung in Berlin u. da ich sie zartfleischig u. wohlschmeckend fand, bezog ich von Hn. Leroy einen Baum, der die von Vivort. geschilderte Vegetation zeigt, so daß ich die richtige Frucht schon vor mir werde gehabt haben, wenn sie auch in der Form von der Fig. des Albums (wie sie die nebenan gegebene höhere Fig. gibt) u. in einigen anderen ebenso veränderlichen Merkmalen von Viv. Angaben abweicht.

Literatur u. Synonyme: Viv. Alb. IV, S. 45, *Beurré des Beguines*. Er beschreibt sie als mittelgroß, eiförmig, glatt, hellgrün, reif citronen-

*) Religiöser weibl. Orden ohne Gelübde in Flandern, Lothringen u. d. Picardie.

gelb, auf der einen Seite stark graubraun berostet, auf der anderen ebenso punktiert u. gefleckt (was die Abbildung wenig zeigt.) Fleisch gelblichweiß, halbschmelzend, halbbutterig, saftreich, gezuckert und angenehm parfümirt, reif Mitte November. — Fougard, S. 45, „groß, halbschmelzend, butterhaft, von guter Qualität, Nov. Dec.“ — De Viron, Liste, S. 41, nach Viv. Alb. „Tafelfr. I. oder II. R., je nach dem Boden.“ — Leroy's Verz. v. 1863, „groß, butterhaft, saftreich, I. R.“ — Papeleu, „groß, halbschmelzend, II. R.; dessen Nachfolger Gaujard hat sie nicht mehr in s. neueren Verz.“ — Dochnahl, S. 67: Bequinenbirne.

Gestalt u. Größe vergl. oben. Schwerlich kann man die Frucht des Alb. eiförmig nennen, wie sie Viv. beschreibt, sondern sie ist kegelförmig oder kugelförmig-birnförmig. Uebrigens kann sie aus dieser Form ins Eirunde u. wohl auch ins Rundliche oder Bergamottförmig übergehen.

Kelch: groß, spitz- u. hartblättrig, gelbbraun, leicht eingesenkt, zusammengedrückt u. halbgeschlossen durch Beulen, die als flache Erhabenheiten am Bauche noch bemerklich sind u. die Form unregelmäßig machen.

Stiel: zieml. stark, am Grunde fleischig, braungelb, steht obenauf, schwach vertieft.

Schale grüngelb, doch fast ringsum mehr oder weniger zusammenhängend etwas rauh bräunlich, wie Capiaumont, berostet u. in dem Roste fein gelblich punktiert.

Fleisch: gelblichweiß, fein, saftreich, butterhaft, sehr stark u. angenehm gewürzt süß.

Kernhaus: hat etwas feine Körnchen im Umkreise, Kammern groß, Kerne lang und spitz, dunkelbraun, oft taub.

Reife u. Nutzung: die Frucht war bald nach beendigter Ausstellung in Mitte des Okt. reif. Es ist jedoch anzunehmen, daß ihre Reifezeit unter gewöhnlichen Verhältnissen im November ist, wie man von ihr angibt. — Wie ich sie vor mir hatte, ist sie eine Tafel Frucht I. Ranges, die zur Anpflanzung in geschützten Gärten mit nahrhaftem leichten Boden empfohlen werden kann.

Der Baum baut sich nach Viv. schön pyramidal, trägt seine Aeste aufrechtstehend, zeichnet sich durch dichte glänzendgrüne Belaubung aus und ist sehr fruchtbar. Leroy hebt seine Fruchtbarkeit noch besonders hervor und empfiehlt die Pyramiderziehung. — Die Sommerzw. meines Baumes, der aber noch nicht trug, sind ziemlich lang u. stark, in der Mitte wegen der zieml. stark abstehenden Augen stufig, grünbraun, a. d. S. S. dunkelbraun, wie die der Rousselet de Reims, mit grünbraunen Stellen, fein oder auch stärker weißgrau punktiert, oft an der Spitze wollig. Blätter eirund, die nachgewachsenen an den Knospen schmal, länglich bis zu lanzettförmig, feingesägt, unterseits oft verloren wollig, oberseits am Blattsäume am meisten bemerklich, etwas sichelf. u. schwach schiff., kurzgestielt. Die Blätter unten am Zweige u. am älteren Holze sind größer u. breiter, ebenfalls eirund, etwas herzf., oft nach dem Stiele zu verschmälert, ganzrandig, hie u. da noch schwach gesägt-gekerbt, etwas schiff. u. sichelf., am Rande mehrfach wellenf. gebogen, dunkelgrün, ziemlich glänzend. Adern wenig sichtbar. Blattstiele zuweilen über 2" lang, gelblichgrün. — Blüthenknospen ziemlich groß, kegelförmig, sanftspitz, dunkelbraun mit Grau schattirt. Jahn.